

Die kleine Idylle für Zwischendurch

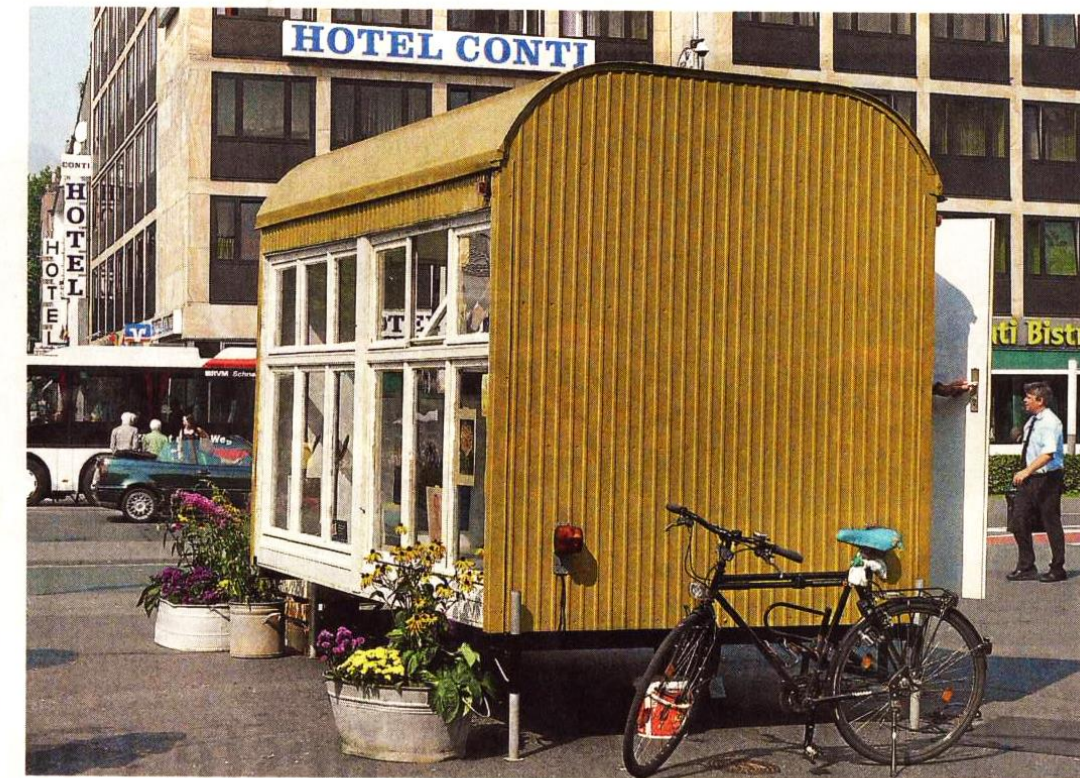
Sechs Künstlerinnen bestreiten die fünfte „Hbf“-Ausstellung rund um das Bahnhofsviertel

Von Gerhard H. Kock

MÜNSTER. Reingehen, zur Ruhe kommen und durchatmen: Der kleine gelbe Bauwagen – eine Mischung von Orangerie und Kleingartenbutze – hat ein Ziel: Entschleunigung. Und das gelingt Maike Brautmeier und Ute Frederike Schernau durch Farbe, Fotos und Standort. Denn es gibt in Münster wohl keine Stelle, wo der Puls der Stadt schneller schlägt als direkt vorm Hauptbahnhof. Hier haben die beiden Fotografinnen ihre Arbeit „Feeling blue“ im Rahmen der fünften Ausstellung „HBF – Häuser, Bilder, Fenster“ aufgebaut.

Die von der auch kulturell umtriebigen Interessengemeinschaft (ISG) Bahnhofsviertel organisierte Schau stellt diesmal sechs Künstlerinnen mit fünf Positionen vor. Isabelle von Schilcher hat das Fenster eines leeren Ladens mit einer blauen Folie beklebt, in der sich jetzt alles bläulich spiegelt. Der Titel „Blue Hour“ verweist auf jenem Moment des Abends und Morgens, wenn das Sonnenlicht die gleiche Dämmerigkeit verbreitet wie das Kunstlicht der Laternen.

Anke Gollup bezieht einmal mehr politisch Position. Ihre Arbeit „News“ im Cuba zeigt zwei Kilometer Tonbänder, die an der Scheibe des Cuba das „Like“-Zeichen bilden. Doch der „Daumen hoch“ ist hohl und führt in ein Loch, in dem die Ton-Daten verschwinden. Die NSA-Abhöraffaire lässt grüßen. Immerhin kann der Besucher im Cuba sehen, wo



Draußen pulsiert die Stadt, und drinnen im gelben Bauwagen zeigen Maike Brautmeier und Ute Frederike Schernau mit Fotografien eine Idylle, die zum kurzen Durchschnaufen und Verweilen einladen soll.

Foto: Gerhard H. Kock

die Daten landen – im unentwirrbaren Müll.

Franziska Lena Klauw bringt mit rhythmischem Licht in Blau und Weiß Leben ins Gebäude „Von-Steuben-Straße 4/6“ zurück. Denn die Immobilie soll verschelbelt werden – die Würde des Gebäudes spielt da keine Rolle. Denn ohne Denkmalschutz sind Häuser nicht des Schutzes würdig.

Nadine Arbeiter zeigt in

einem Video „Wirklichkeiten in denen wir leben“. In vier Bildern werden Ehe-Paare der Zeitgeschichte in Comic-artiger Szenerie gezeigt. Die bekannteste Situation ist sicher die aus dem Film „Die Reifeprüfung“ mit den Brad-docks. Für Kunstkenner dürfte das Ehebild zu Larry Sultan (1946-2009) interessant sein, hat der amerikanische Fotograf doch Bilder der eigenen Familie aus

zehn Jahren zusammengetragen und eine Bestandsaufnahme daraus geformt.

Wer die Kunst-Rundtour im Bahnhofsviertel hinter sich hat kann sich am Ende wieder im gelben Bauwagen von Brautmeier und Schernau ausruhen. Dort hängen Bilder farblich sortiert in Blau (Schernau) und Gelb (Brautmeier). Fotografien mit romantischen Motive, die ein bisschen Freiheit, ein

bisschen Frieden, ein bisschen Seligkeit zeigen, in jedem Fall Entschleunigung.

Die Ausstellung ist bis zum 8. September zu sehen. Führungen von und mit Lejla Aliev gibt es am Samstag (31. August) um 18,20 und 22 Uhr sowie am Sonntag (1. September) um 16 Uhr als Familienführung.

 Mehr Bilder zum Thema in den Fotogalerien auf www.wn.de



Franziska Lena Kluw erleuchtet das ungeliebte Bürogebäude in der Von-Steuben-Straße. Ob es nun einen Käufer findet? Foto Kluw

Im großen Geisterhaus

Ausstellung: Künstlerinnen verwandeln das Bahnhofsviertel

MÜNSTER. Wer soll die Informationsflut von heute bearbeiten? Das fragt man sich nicht nur, wenn Neuigkeiten über die massiven Abhörmaßnahmen der Geheimdienste ans Licht kommen. Wie das noch vor einigen Jahren – vor Festplatten und Computerchips – ausgesehen haben muss, zeigt Anke Gollub im Fenster von Cuba-Cultur in der Achtermannstraße.

Aus den Tonbändern einer (amerikanischen) Kassette hat sie eine Faust mit erhobenen Daumen geschaffen, wie man sie von Facebook als Mag-ich-Zeichen kennt. Von der Faust aus verschwinden die dunklen Bänder allerdings durch ein Loch in der Wand. Was mit unseren Daten geschieht, erfahren wir normalerweise nicht. Doch Gollub gewährt uns einen Blick hinter die Kulissen, wo die Tonbänder zu einem chaotischen Knäuel am Boden werden. Ein bemerkenswerter Kommentar zur aktuellen Datendebatte, der Teil der Schauraum-Ausstellung um den Hauptbahnhof ist.



Ute Frederike Schernau und Maïke Brautmeier stellen einen Kunst-Bauwagen vor den Bahnhof. MZ-Foto Ostendorf

Unter dem Titel „HBF – Häuser, Bilder, Fenster“ hat Kurator Andreas Weber sechs Künstlerinnen eingeladen, das Viertel zu bearbeiten.

Gelber Bauwagen

Am auffälligsten ist der quietschgelbe Bauwagen vor dem Haupteingang des Bahnhofs. Mit seinen Blumenbeeten, den alten Holzfenstern und kleinen Bildern im Inneren wirkt er wie eine bunte Oase im grauen Pendleralltag. Ute Frederike Schernau und Maïke Brautmeier bieten

mit dieser Arbeit einen überraschenden Kontrast zum hektischen Treiben.

Ähnlich auch Franziska Lena Kluw. Sie hat den jahrelangen Lehrstand in der Von-Steuben-Straße thematisiert. Seit 2008 versucht die Stadt, das Bürogebäude loszuwerden. Aber es findet sich kein Käufer für das Haus mit der eigentlich ansprechenden Fassade. Normalerweise erhält es kaum Aufmerksamkeit. Doch nun leuchten einige der Fenster geisterhaft im Dunkeln und lenken den

Blick auf seine akkurate Geometrie. Und Fragen kommen auf: Was passiert hinter den Fenstern? Darf ein solches Haus abgerissen werden?

Zerkratzte Scheiben

Auf Leerstand und Vandalismus verweist auch Isabelle von Schilcher mit ihrer „Blue Hour“ in der Von-Vincke-Straße. Dass etwa jede zweite Fensterscheibe in Münsters Innenstadt graffitiähnliche Kratzer aufweist, mag im Alltag untergehen. Doch Schilchers blaue Scheibe offenbart die „Scratchings“ in aller Deutlichkeit.

Nadine Arbeiter zeigt schließlich eine von philosophischen Schriften beeinflusste Bilderstrecke in einem alten Friseurgeschäft. Alltagsszenen verbinden sich mit Kunst und Geräuschen.

Heiko Ostendorf

Zu sehen bis 8. September. Führungen während des Schauraum-Wochenendes: heute (Sa) 18, 20, 22 Uhr. Morgen (So) Familienführung um 16 Uhr. Infos am Quartiersstand, Windthorststraße/Ecke Achtermannstraße.